
ANHANG

BIOGRAFIEN

JULIUS BOCKELT ist bildender Künstler und Musiker und arbeitet seit 2004 im Atelier Goldstein der Lebenshilfe Frankfurt am Main e. V. Neben seinen künstlerischen und performativen Projekten ist er seit 2015 Workshop-Leiter im Rahmen des KulturTagJahr der Altana Kulturstiftung. Von 2010 bis 2016 war er als Bildhauer, Grafiker und Klangkünstler maßgeblich an der Neugestaltung der Marien Kirche Aulhausen beteiligt.

AMANDA CACHIA ist freie Kuratorin und Kunstkritikerin aus Sydney und wurde 2017 an der University of California, San Diego in Kunstgeschichte, Theorie und Kritik promoviert. Sie ist Assistant Professor für Kunstgeschichte am Moreno Valley College in Südkalifornien. Ihre wissenschaftliche Arbeit beschäftigt sich mit moderner und zeitgenössischer Kunst, Disability Studies, Performance, Choreografie und Politik, Kunst und Aktivismus sowie der Zugänglichkeit von Museen.

PETER DANERS ist Kunsthistoriker und Kunstvermittler. Studium der Kunstgeschichte und der Christlichen und Klassischen Archäologie in Bonn und Louvain-La-Neuve. Auf eine wissenschaftliche Assistenz an der Bundeskunsthalle in Bonn folgte die Leitung der Kunstvermittlung an der Staatsgalerie Stuttgart. Seit 2014 ist er Kurator im Bereich Bildung und Vermittlung am Museum Folkwang.

MICHIEL DE JAEGER studierte Bildende Kunst an der Königlichen Akademie der Schönen Künste in Gent. Seine künstlerische Karriere begann in Flandern im Bereich Tanz, Theater und bildender Kunst. 2010–2015 entdeckte er als Mitarbeiter im Atelier Goldstein in Frankfurt am Main seine Leidenschaft für Outsider Art. Zurück in Belgien arbeitet Michiel de Jaeger seit 2016 als künstlerischer Assistent im La <S> Grand Atelier in Vielsalm. Seit 2016 arbeitet de Jaeger an einem Fotoprojekt in Kooperationen mit Architekten zum Thema öffentlicher Raum in der Euregio.

SVEN FRITZ ist bildender Künstler und Musiker. Seit 2010 ist er als künstlerischer Mitarbeiter und seit 2016 als stellvertretende Leitung des Atelier Goldstein der Lebenshilfe Frankfurt am Main e. V. tätig. Von 2010 bis 2016 war er mit Melanie Schmitt für das Gestaltungskonzept im Rahmen der Neugestaltung der Marien Kirche Aulhausen verantwortlich.

RACHEL MADER ist Kunstwissenschaftlerin und seit 2012 Leiterin des Forschungsschwerpunkts Kunst, Design & Öffentlichkeit an der Hochschule Luzern Design & Kunst. Von 2009 bis 2014 war sie Leiterin des Projekts *Die Organisation zeitgenössischer Kunst. Strukturieren, Produzieren und Erzählen* an der Zürcher Hochschule der Künste. Außerdem organisierte sie mehrere Tagungen zu zeitgenössischer Kunst und Kulturpolitik.

BARBARA MASSART liebt Wolle. In der Textilverwerkstatt des La <S> Grand Atelier in Vielsalm (Belgien) entrollt sie kilometerlange Spulen Wollgarn und entwickelt daraus eigentümliche textile Reliefs und Kostüme. Jede Arbeit versieht die Künstlerin mit einer Flamme, ihrem Markenzeichen. 2014 begann Barbara Massart in Zusammenarbeit mit dem Brüsseler Fotografen Nicolas Clément mit der Arbeit *Barbara dans les bois*. Für das erste Super 8-Filmprojekt schrieb Massart ein poetisches Skript und fertigte die Kostüme und Accessoires an. 2016 setzten die beiden Künstler*innen ihre Zusammenarbeit im Rahmen einer Künstlerresidenz in La Fragua in Südspanien fort. Es entstanden ein zweites Super 8-Projekt sowie neue Kostüme und Accessoires für den Film *Santa Barbara*.

«**PLATZ DA!**» Barrierefreie Kulturvermittlung und Prozessbegleitung für Inklusion unterstützt Kultureinrichtungen inklusiv zu werden. Mit dem ganzheitlichen Ansatz bei Programm, Publikum

und Personal erreicht das Unternehmen durch barrierefreie Kulturvermittlungsformate von Vermittler*innen mit «Behinderung» vor den Kulissen der Einrichtung neue Besucher*innen. Hinter den Kulissen werden in Sensibilisierungs-Trainings und Seminaren die Mitarbeiter*innen der Kultureinrichtungen geschult.

JUTTA PÖSTGES ist Initiatorin und Künstlerische Leitung von Kunsthaus KAT18. Die Diplom-Designerin beschäftigt sich mit partizipativen künstlerischen Prozessen im Themenfeld Kunst, Design, Inklusion und Stadtentwicklung. Mit dem Kunstmuseum Bonn entwickelt sie aktuell das inklusive Kunstvermittlungsprogramm, mit Kolumba Kunstmuseum ein modellhaftes partizipatives Auswahlverfahren zur Aufnahme von Werken von Künstler*innen mit Assistenzbedarf in eine Museumssammlung. Sie ist Gründungsmitglied der inklusiven Künstlergruppe X-SÜD.

FREDERIK POPPE ist Professor am Fachbereich Soziale Arbeit, Medien, Kultur der Hochschule Merseburg. Er ist Absolvent der Universität der Künste (Berlin) und studierte zudem Rehabilitationswissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin. Nach seiner Promotion zum Thema «Interaktion zwischen Bildenden Künstlern mit Assistenzbedarf und ihren Bezugspersonen» (Berlin und Leipzig) arbeitete er vier Jahre als geschäftsführender Redakteur der praxiswissenschaftlichen Fachzeitschrift TEILHABE unter Herausgeberschaft der Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V. Seit 2005 ist er freischaffender Künstler (Malerei und Installation).

ANNIKA SCHANK ist Kunsthistorikerin und Kunstvermittlerin und arbeitet seit ihrem Studium in Bonn und Paris in der Bildung und Vermittlung des Museum Folkwang sowie als Lehrbeauftragte am Institut für Kunst und Materielle Kultur der Technischen Universität Dortmund.

MELANIE SCHMITT ist freiberufliche Kunstpädagogin und Kunsthistorikerin. Sie entwickelt und realisiert Konzepte, Strategien und Arbeitsweisen innerhalb kultureller und soziokultureller Kontexte. Seit 2016 ist sie als künstlerische Leitung für das Konzept und den Aufbau des Kunsthauses der Gold-Kraemer-Stiftung bei Köln verantwortlich. Von 2002 bis 2016 war sie im Atelier Goldstein der Lebenshilfe Frankfurt am Main e. V. als stellvertretende Leitung tätig.

JUTTA SCHUBERT, Diplom-Pädagogin und Kulturmanagerin, ist seit 1994 als selbständige Planerin von Kulturvorhaben tätig. Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die Leitung und Entwicklung von zahlreichen Projekten für EUCREA Verband Kunst und Behinderung e. V. Dazu gehören spartenübergreifende Tanz- und Theaterfestivals, die Durchführung von Symposien und Tagungen zum Thema Kultur und Inklusion, die Anbahnung und Durchführung strukturbildender Maßnahmen für Künstler*innen mit einer Beeinträchtigung und die Entwicklung des Feldes «Kunst und Inklusion».

VIOLA SNETHLAGE-LUZ ist Kunsthistorikerin und Grafikdesignerin und hat in Mainz, Marburg und Valencia studiert. Sie promovierte zum Thema «Wenn Kunst behindert wird. Zur Rezeption von Werken geistig behinderter Künstlerinnen und Künstler in der Bundesrepublik Deutschland» an der Philipps-Universität Marburg. Ihr wissenschaftlicher Schwerpunkt liegt in der zeitgenössischen Kunst, den Disability und Gender Studies.

LITERATUR

Art Beyond Sight (2019): <http://www.artbeyondsight.org/mei/verbal-description-training/samples-of-verbal-description/> [zuletzt aufgerufen am 2.2.2019].

Arts Council England (2018): Equality, Diversity and the Creative Case. A Data Report 2016–2017. www.artscouncil.org.uk/sites/default/files/download-file/Diversity_report_1617_FINAL_web.pdf [zuletzt aufgerufen am 26.11.2018].

Ault, Julie (Hg.) (2010): Show and tell. A chronicle of Group Material. London: Four Corners Book.

Baetens, Jan (2014): Modèles d'auteur. In: Knock Outsider! Vers un troisième langage. Brüssel: Frémok.

Baukowitz, Rita (1996): Wir sind eine Meute mit Querverbindungen. In: Baukowitz, Rita; Günther, Karin (Hg.): Team Compendium: Selfmade Matches. Selbstorganisation im Bereich Kunst. Hamburg: Kellner Verlag, 9–16.

Brücke Museum (2018): www.bruecke-museum.de/chronologie.htm [zuletzt aufgerufen am 30.11.2018].

Cachia, Amanda (2012): What Can a Body Do? Pennsylvania: Haverford College. <http://exhibits.haverford.edu/whatcanabodydo/> [zuletzt aufgerufen am 4.2.2019].

Cachia, Amanda (2013): <Disabling> the Museum: Curator as Infrastructural Activist In: Canadian Journal of Disability Studies. Crippling Cyberspace: A Contemporary Virtual Art Exhibition. Jg. 2, (Nr. 4), <http://cjds.uwaterloo.ca/index.php/cjds/issue/view/7> [zuletzt aufgerufen am 4.2.2019].

- Cachia, Amanda (2015):** Marking Blind. <http://old.adiarts.ie/curated-space> [zuletzt aufgerufen am 3.2.2019].
- Candlin, Fiona (2010):** Art, Museums, and Touch. Manchester: University of Manchester Press.
- Casanova, Fabiola (2016):** Der Künstler als Kurator: Group Material. www.phil.uzh.ch/elearning/blog/exhibitions/2016/04/18/der-kuenstler-als-kurator-group-material-2 [zuletzt aufgerufen am 30.11.2018].
- Chto Delat (2018):** Declaration. A Declaration on Politics, Knowledge, and Art, <https://chtodelat.org/category/b5-announcements/a-6/> [zuletzt aufgerufen am 31.8.2018].
- Critical Practice (2018):** #TransActing: A Market of Values. www.criticalpracticechelsea.org/wiki/index.php?title=Main_Page [zuletzt aufgerufen am 31.8.2018].
- Danko, Dagmar (2012):** Kunstsoziologie. Bielefeld: transcript.
- de Groot, Raphaëlle (2015):** Interview with Amanda Cachia, February 16. Unveröffentlicht.
- Dichter, Claudia (2016):** Die Ausstellung «Andere Wirklichkeiten» im Arp Museum. Interview. WDR 5 Scala aktuelle Kultur. 23.8.2016.
- Dickie, George (1969):** Defining Art. In: American Philosophical Quarterly. Jg. 6, (Nr. 3), 253–256.
- Die Schlumper (2016):** Ausstellung «Farbe» – Daniel Behrendt & Tongtad Mahasuwan. www.schlumper.de/galerie/archiv/2016.html [zuletzt aufgerufen am 10.11.2016].
- Eissing-Christophersen, Christoph (2001):** 20 Jahre Schlumper. Die Geschichte einer Verselbständigung. In: Gercken, Günther; Eissing-Christophersen, Christoph: Die Schlumper – Kunst ohne Grenzen. Wien: Springer, 3–18.
- Ellcessor, Elizabeth (2016):** Restricted Access: Media, Disability, and the Politics of Participation. New York and London: New York University Press.
- EUCREA Verband Kunst und Behinderung e. V. (2016):** ART+ Erfahrungsbericht und Handlungsempfehlungen zum Strukturprogramm Kunst und Inklusion 2015_2016. www.eucra.de/images/downloads/ARTplus_Online_AS_Doppelseiten_2.pdf [zuletzt aufgerufen am 26.11.2018].
- EUCREA Verband Kunst und Behinderung e. V. (2018):** Diversität im Kunst- und Kulturbetrieb in Deutschland: Künstler*innen mit Behinderung sichtbar machen. www.eucra.de/images/downloads/Diversitaet_Online_4.pdf [zuletzt aufgerufen am 10.11.2018].
- Freudenberg, Andreas (2009):** Be Berlin – be diverse. Was machen wir mit unserer kulturellen Vielfalt? Ein Symposium der Senatskanzlei – kulturelle Angelegenheiten in Zusammenarbeit mit der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung. Dokumentation und Auswertung. https://www.berlin.de/sen/kultur/_assets/kulturpolitik/kulturelle-teilhabe/symposium_auswertung_u_dokumentation.pdf [zuletzt aufgerufen am 29.1.2019].
- Gander, Robert; Rudigier, Andreas; Winkler, Bruno (2015):** Einleitung. Gegenwärtigkeit und Verantwortung. In: Gander, Robert; Rudigier, Andreas; Winkler, Bruno (Hg.): Museum und Gegenwart. Verhandlungsorte und Aktionsfelder für soziale Verantwortung und gesellschaftlichen Wandel. Bielefeld: transcript, 11–16.

Goodrow, Gérard (2014): Fluch oder Segen? Die Bedeutung der Kunstmessen für den internationalen Kunstmarkt. In: Hausmann, Andrea (Hg.): Handbuch Kunstmarkt. Akteure, Management und Vermittlung. Bielefeld: transcript, 199–212.

Hausmann, Andrea (2014): Der Kunstmarkt. Einführung und Überblick. In: Hausmann, Andrea (Hg.): Handbuch Kunstmarkt. Akteure, Management und Vermittlung. Bielefeld: transcript, 13–34.

Ikemura, Leiko (2001): Die Ursprünglichkeit des Ausdrucks. In: Müller, Angela; Schubert, Jutta: Weltsichten – Beiträge zur Kunst behinderter Menschen. Berlin: TIAMAT.

International Council of Museums (ICOM) – Internationaler Museumsrat (2010): Ethische Richtlinien für Museen von ICOM: www.icom-deutschland.de/client/media/364/icom_ethische_richtlinien_d_2010.pdf [zuletzt aufgerufen am 27.9.2018].

Janecke, Christian (1991): Viele Köche verderben den Brei. Antwort auf die Frage, warum Kunstwerke einen und nicht mehrere Schöpfer haben. In: Kunstforum International. Bd. 116, 160–169.

Kampmann, Sabine (2006): Künstler sein. Systemtheoretische Beobachtungen von Autorschaft: Christian Boltanski, Eva & Adele, Pipilotti Rist, Markus Lüpertz. München: Wilhelm Fink Verlag.

Kaprow, Allan (2003): Essays on the Blurring of Art and Life. Berkeley: University of California Press.

Knüsel, Pius (2010): Kultur für alle – Illusion oder konkrete Utopie? In: Fonds Soziokultur e. V. (Hg.): Shortcut Europe 2010. Dokumentation des europäischen Kongresses zum Thema «Kulturelle Strategien und soziale Ausgrenzung» vom 3.–5.6.2010 in Dortmund. Essen: Klartext Verlag, 37–41.

König, Kasper; Wolf, Falk (Hg.) (2015): Der Schatten der Avantgarde: Rousseau und die vergessenen Meister. Essen: Hatje Cantz Verlag.

Kot'átková, Eva (2017a): BÜRO FÜR AUGEN, NASE, ZUNGE, MUND, HERZ, HAND UND MASKE (DIE ALLES ÜBERDECKT). Kolumba Kunstmuseum. Köln: Saalblatt.

Kot'átková, Eva (2017b): «Der Körper wird zum Objekt». Drei Fragen an Eva Kotátková. <https://db-artmag.de/de/82/feature/der-koerper-wird-zum-objekt-drei-fragen-an-eva-kotatkova/> [zuletzt aufgerufen am 12.12.2018].

Kraus, Stefan (2017): SWR2 Zeitgenossen. Stefan Kraus, Museumsleiter im Gespräch mit Reinhard Ermen. <https://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/zeitgenossen/kraus-stefan-museumsleiter/-/id=660664/did=19383086/nid=660664/1ufzgw/index.html> [zuletzt aufgerufen 1.1.2019].

Linzer, Danielle; Vanden Bosch, Cindy (2013): Building Knowledge Networks to Increase Accessibility in Cultural Institutions. New York: Art Beyond Sight. http://www.artbeyondsight.org/mei/wp-content/uploads/WP_MAC1.pdf [zuletzt aufgerufen am 3.2.2019].

Luz, Viola (2012): Wenn Kunst behindert wird. Zur Rezeption von Werken geistig behinderter Künstlerinnen und Künstler in der Bundesrepublik Deutschland. Bielefeld: transcript.

Mörsch, Carmen (2002): Enttäuschte Erwartungen, bestätigte Befürchtungen: Kunstcoop® in der «Ordnung der Diskurse». In: Neue Gesellschaft für bildende Kunst e. V. (Hg.): Kunstcoop. Künstlerinnen machen Kunstvermittlung. Berlin: Vice Versa Verlag, 76–91.

Monopol dpa (2018): Werke geistig behinderter Künstler. Outsider Art oder zeitgenössisch? www.monopol-magazin.de/outsider-art-oder-zeitgenoessisch (zuletzt aufgerufen am 26.11.2018).

O. A. (1999): Künstler der Kunst-Werkstatt stellen wieder aus. In: Schabinger Seiten vom 24.2.1999.

O'Doherty, Brian (1996): In der weißen Zelle. In: *Inside the White Cube*. Berlin: Merve Verlag.

Palmowski, Winfried; Heuwinkel, Matthias (2000): Normal bin ich nicht behindert! Wirklichkeitskonstruktionen bei Menschen, die behindert werden. Unterschiede, die Welten machen. Dortmund: borgmann publishing.

Papalia, Carmen (2013): A New Model for Access in the Museum. In: *Disability Studies Quarterly*. <http://dsq-sds.org/article/view/3757/3280> (zuletzt aufgerufen am 6.2.2019).

Perin, Patrick (2014): La notion de résidence artistique à La <S> Grand Atelier. In: *Knock Outsider! Vers un troisième langage*. Brüssel: Frémok.

Poppe, Frederik (2012): Künstler mit Assistenzbedarf – eine Interaktionsstudie. Frankfurt a. M.: Lang.

Poppe, Frederik (2017a): Kunst im toten Winkel? Warum Kunst von Menschen mit Behinderung mehr Aufmerksamkeit verdient. In: Koch, Jakob J. (Hg.): *Inklusive Kulturpolitik*. Kevelaer: Butzon & Bercker, 142–158.

Poppe, Frederik (2017b): Soziale Anerkennung durch Kulturarbeit von Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung. In: Sappok, Tanja; Diefenbacher, Albert: *Die 4. Dimension – Erweiterung des bio-psycho-sozialen Krankheitsmodells um die emotionale Entwicklungskomponente bei Menschen mit geistiger Behinderung*. Bielefeld: Bethel.

Poppe, Frederik (2018): Reziprok. In: Koriath, Helen et al.: *KUNST: Aspekte der Outsider Art*. Osnabrück: o. V., 24–27.

Poppe, Frederik; Schuppener, Saskia (2014): Zugang zu Kunst und künstlerischer Bildung für Menschen mit Assistenzbedarf – Das europäische Projekt ART FOR ALL. In: *Zeitschrift für Inklusion*. www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/253/244 (zuletzt aufgerufen am 15.6.2018).

R and R (2018): <https://aarandaar.net/> (zuletzt aufgerufen am 31.8.2018).

Rech, Bettina (2005): Kunst und Gesellschaft: Eine soziologische Betrachtung des Marktes und der Marktteilnehmer. In: Weinhold, Kathrein (Hg.): *Selbstmanagement im Kunstbetrieb. Handbuch für Kunstschaffende*. Bielefeld: transcript, 54–63.

Reitstätter, Luise (2015): Die Ausstellung verhandeln. Von Interaktionen im musealen Raum. Bielefeld: transcript.

Rexer, Lyle (2005): *How to Look at Outsider Art*. New York: Abrams.

Röske, Thomas (o. J.): Was heute Herz und Hand hat bei der Arbeit mit offenen Ateliers. Köln: Kolumba Werkbuch (unveröffentlicht).

Saehrendt, Christian; Kittl, Steen T. (2007): Das kann ich auch! Gebrauchsanweisung für Moderne Kunst. Köln: DuMont.

Sandals, Leah (2016): 8 Things Everyone Needs to Know About Art and Disability. In: *Canadian Art*. <https://canadianart.ca/features/7-things-everyone-needs-to-know-about-art-disability/> (zuletzt aufgerufen am 3.2.2019).

Sauter, Sven (2015): Den «Schiffbruch der eigenen Wahrnehmung» erfahren. Reflexionen über Arts, (Dis-)Abilities & Inklusion. In: Zeitschrift für Inklusion. www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/251/244 [zuletzt aufgerufen am 17.6.2018].

Siebers, Tobin (2010): Disability Aesthetics. Michigan: University of Michigan Press.

Söling, Caspar; Cuticchio, Christiane (Hg.) (2016): Von der Unbegreiflichkeit Gottes. Atelier Goldstein in der Marien Kirche Aulhausen. Regensburg: Schnell & Steiner.

Thurn, Hans Peter (1991): Die Sozialität der Solitären. Gruppen und Netzwerke in der Bildenden Kunst. In: Kunstforum International. Bd. 116, 100–129.

Tiedeken, Peter (2018): Musik und Inklusion. Zu den Widersprüchen inklusiver Musikproduktion in der Sozialen Arbeit. Weinheim: Beltz Juventa.

Trinity Laban Conservatoire of Music & Dance (2018): CANDOCO YOUTH DANCE CLASSES. www.trinitylaban.ac.uk/take-part/for-children-young-people/dance-classes-for-young-people/candoco-youth-dance-classes [zuletzt aufgerufen am 10.11.2018].

Ullrich, Wolfgang (2001): Kunst / Künste / System der Künste. In: Barck, Karlheinz et al. (Hg.): Ästhetische Grundbegriffe. Historisches Wörterbuch in sieben Bänden. Bd. 3. Stuttgart: Metzler, 556–616.

Van Delden, Friederike (2014): Kunstberater und ihr Wirkungsspektrum auf dem Kunstmarkt. In: Hausmann, Andrea (Hg.): Handbuch Kunstmarkt. Akteure, Management und Vermittlung. Bielefeld: transcript, 213–234.

Wagner, Thomas (1996): Verlorener Überblick – Überlegungen zur gegenwärtigen Rolle der Kunstkritik. In: Belting, Hans; Gohr, Siegfried (Hg.): Die Frage nach dem Kunstwerk unter den heutigen Bildern. Stuttgart: Cantz, 177–191.

Weber, Erik (2018): «Gewalt ist der verborgene Kern von geistiger Behinderung» (Jantzen) – Herausforderungen und Perspektiven für die unterstützte Teilhabe von Menschen mit einer sogenannten geistigen Behinderung im Spannungsfeld von Inklusionsbemühungen und Exklusion. Vortrag im Rahmen der DIFGB Jahrestagung. Leipzig: 15.11.2018.

Weinhold, Kathrein (2005): Selbstmanagement im Kunstbetrieb. Handbuch für Kunstschaffende. Bielefeld: transcript.

Wiens, Stefanie (2014): «Menschen mit Behinderung» in Museen. Ein Pilotprojekt im Hamburger Bahnhof. Unveröffentlichte Hochschulschrift.

IMPRESSUM

Entstanden im Rahmen eines Kooperationsprojekts der Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V. mit dem Museum Folkwang, gefördert durch die Aktion Mensch.

Herausgegeben von Peter Daners, Frederik Poppe, Annika Schank, Melanie Schmitt
Assistenz: Luisa Henke

Layout: smile. Visuelle Kommunikation
Übersetzung aus dem Französischen:
Tabea Magyar, Gegensatz Translation Collective
Lektorat: Andreas Kieckhöfel



Museum Folkwang

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.



Dieses Werk ist unter der Creative Commons-Lizenz 4.0 (CC BY-SA 4.0) veröffentlicht. Die Umschlaggestaltung unterliegt der Creative-Commons-Lizenz CC BY-ND 4.0.



Publiziert bei arthistoricum.net,
Universitätsbibliothek Heidelberg 2019.

Die Online-Version dieser Publikation ist auf <https://www.arthistoricum.net> dauerhaft frei verfügbar (Open Access).

urn: urn:nbn:de:bsz:16-ahn-artbook-471-6

doi: <https://doi.org/10.11588/arthistoricum.471>

Text © 2019, Das Copyright der Texte liegt beim jeweiligen Verfasser.

Der Beitrag von Amanda Cachia ist erstmals erschienen in: Ellis, Katie u. a. (Hg.) (2018): Interdisciplinary Approaches to Disability: Looking Towards the Future: Volume 2 (Interdisciplinary Disability Studies). Abingdon/New York: Routledge, 99–108.

1. Auflage Heidelberg 2019

ISBN 978-3-947449-40-8 (Softcover)

ISBN 978-3-947449-39-2 (PDF)

Der Tagungsband widmet sich dem Thema Kunst und Inklusion aus unterschiedlichen Perspektiven: Expert*innen aus dem Museum, der Rehabilitationswissenschaft, der Kunstwissenschaft und den Disability Studies diskutieren die künstlerische Produktion, Präsentation, Vermittlung und Rezeption der Arbeiten von Künstler*innen mit Assistenzbedarf. Der Band dokumentiert die Ergebnisse der Tagung *Wechselwirkungen*, die 2018 als Kooperation des Museum Folkwang mit der Bundesvereinigung Lebenshilfe stattfand, und erweitert zugleich den bisher eher in der Pädagogik verankerten Diskurs zur Situation von Künstler*innen mit Assistenzbedarf um eine kunstwissenschaftliche Ebene.

Anders als die Verwendung kunsthistorischer Begriffe wie Art Brut und Outsider Art suggeriert, sind kulturelle Einflüsse in den Arbeiten von Künstler*innen mit Behinderungen nicht nur vorhanden, sondern

wechselseitig. Die Beiträge in diesem Buch befassen sich mit kollaborativen Arbeitsweisen und multiplen Autorenschaften sowie mit den strukturellen Rahmenbedingungen inklusiver Projekte und einer kreativen Umsetzung von Barrierefreiheit in Ausstellungen. Sie werfen einen kritischen Blick auf die Deutungshoheit der Museen und den Einfluss der Medien und benennen Faktoren, die zu einer behinderungssensiblen kuratorischen Praxis und mehr Diversität im Kulturbetrieb beitragen.

Künstlerkollektive und Ateliers geben anhand von Projektbeispielen Einblicke in ihre Arbeitsweisen und Netzwerke. Interviews und Werkbesprechungen stellen Künstler*innen mit Assistenzbedarf vor.

Allen Beiträgen gemeinsam ist, dass sie die Frage nach Reziprozität stellen und ein dialogisches Interaktionsprinzip als Grundlage für eine Inklusion auf Augenhöhe sehen.

ISBN 978-3-947449-40-8



9 783947 449408